

Brief an Felix Salten.

Von Hermann Bahr.

Das wunderschöne Bild Moissis, des reifen, des berühmten Moissi, von Ihrer Meisterhand beschworen, weckt in mir Erinnerungen an längst verklungene Zeiten. Moissi gehört zu den Entdeckungen Felix Holländers. Arthur Kahane, Holländer und ich waren damals Dramaturgen Max Reinhardts. Holländer liebte sich und seiner Umgebung keinen Augenblick Ruhe, stets auf der Jagd nach irgendeiner neuen Begabung. Wir regten uns also nicht sehr auf, als er eines Tages mit der Freudenbotschaft kam, weit draußen im Ostend-Theater ein neues Talent aufgespürt zu haben, dem eine gewaltige Zukunft gewiss sei, sobald er erst Deutsch können werde, denn der junge Mensch war Italiener und stammelte zunächst ein höchst seltsames Kauderwelsch; er wurde dennoch engagiert, Felix setzte stets seinen Willen durch. Wir kam der Italiener sehr gelegen, denn Reinhardt hatte mein „Mingel-spiel“ zur Aufführung angenommen und darin spielt ein Akt auf dem Lido: Moissi brachte die rechte Farbe dazu. Die weibliche Hauptrolle war einer damals sehr berühmten, hochmütigen Künstlerin anvertraut, der Moissi mißfiel oder die vielleicht auch bloß ihre Macht zeigen wollte, jedenfalls bestand sie darauf, daß die kleine Rolle umbelegt werden sollte. Das empörte mich, mein oberösterreichischer Dickschädel regte sich und ich erklärte gelassen, eher auf die Väterlichkeit der Frau Gräfin zu verzichten als auf meinen Moissi. Mir ging es im Grunde dabei bloß um eine Krastprobe. Die Frau Gräfin gab natürlich nach.

Nosel Mainz mit seinem Scherzblick hat den jungen Moissi sogleich erkannt, gelegentlich einer Aufführung der „Mäuber“ im Burgtheater. Mainz spielte den Franz und da fiel ihm bei seinem Abgang von der Szene im Rudek der in der Kulisse sich drängenden Statisten ein besonderes Gesicht auf. Bei Stücken mit großer Statisterei wurden damals, da die Hausstatisten nicht ausreichten, Freiwillige gewonnen, die sich anboten, sei es aus Begeisterung für die Kunst, sei es um der paar Groschen willen, die man ihnen dafür anbot. Mainz muß bei seinem Abgang durch ihre Reihe durch, und da fällt ihm ein Gesicht auf, er bleibt stehen und fragt den Mann: „S' Mäuber, wie kommen denn Sö in die saubere Gesellschaft?“ Nosel, Moissi kam nicht mehr antworten, er wird auf die Bühne gedrängt. Mainz hat von der Szene Moissis den Genius abgelesen. Das ist charakteristisch für beide.

Bei allen Erkältungskrankheiten und rheumatischen Schmerzen

ASPIRIN Tabletten Bayer. Achtung! Sie darauf, dass jede Packung und Tablette das Bayerkreuz trägt. In allen Apotheken erhältlich.

Sommergastspiel des Operntheaters im Akademietheater. Die diesjährige Ferienordnung für die Bundes Bühnen.

Auch in diesem Jahre wird die Feriizeit der Bundes Bühnen auf vierzehn Tage beschränkt bleiben, damit der ermüdete Zuschauer an städtischer Luftbarkeitsfeier, der für Bühnen mit solcher kurzen Spielpause vorgesehen ist, Anwendung findet.

Das Operntheater wird die Vorstellungen im eigenen Hause bis 15. Juli fortsetzen. Hieran wird sich noch eine vierzehntägige Spielzeit mit Operntheaterkräften in einem anderen Theater anschließen. Da nun die geschäftlichen Ergebnisse der vorjährigen Sommerzeit im Redoutensaal unbefriedigend waren, plant die Bundestheaterverwaltung, die Opernvorstellungen diesmal im Akademietheater fortzusetzen, wo sich auch bessere finanzielle Möglichkeiten ergeben.

Das Burg- und Akademietheater beschließen die laufende Spielzeit am 30. Juni, das Burgtheater beginnt mit seinen Aufführungen im Akademietheater am 16. August, während das Haus auf dem Franzensring in den Monaten Juli und August geschlossen bleibt.

Die Opernwache.

Montag den 14. d. Theatergemeinde, Serie B, blaue Mitgliedskarten, beschränkter Kartenerwerb: „Don Juan.“ Donna Anna — Frau Nemeth; Donna Elvira — Frau Helletsgruber; Zerline — Frau Kern; Don Juan — Herr Berger; Don Octavio — Herr Malkl; Leporello — Herr Mayr; Gouverneur — Herr Marahoff; Pasijeto — Herr Madin. Dirigent: Franz Schalk.

Dienstag den 15. d., im Abonnement: „Tiefeland.“ Martha — Frau Köhler; Ruri — Frau Helletsgruber; Pedro — Herr Kalenberg; Sebastian — Herr Schipper; Tommojo — Herr Norbert. Dirigent: Herr Reichengerger.

Mittwoch den 16. d., im Abonnement: „Der Troubadour.“ Leonore — Frau Nemeth; Azucena — Frau Willer; Luna — Herr Hammes. Dirigent: Herr Alwin.

Donnerstag den 17. d.: „Margarete (Faust).“ Margarete — Frau Lehmann; Siebel — Fräulein Claus; Martha — Frau Köhler; Faust — Herr Josef Rogatshewsky als Gast; Mephisto — Herr Hofmann; Valentin — Herr Schipper. Dirigent: Herr Alwin.

Freitag den 18. d. geschlossen. Samstag den 19. d., im Abonnement: „Klein Jasas Blumen“ (Les Petits Riens). Dirigent: Herr Alwin. Hierauf: „Josefslegende.“ Dirigent: Dr. Richard Strauß.

Sonntag den 20. d., bei ausgedehntem Jahres- und Stammesabonnement, neu in Szene gesetzt: „Die Walschüre.“ Bräunhilde — Frau Jeriba; Sieglinde — Frau Lehmann; Frida — Frau Willer; Helmwilde — Frau Helletsgruber; Gerhilde — Frau Hadrabona; Ortilde — Fräulein Vullard; Waltraute — Frau Willer; Sigrune — Fräulein Michalsky; Schwertleite — Frau Witt; Sigrimberge — Fräulein Poalen; Schneewittche — Fräulein Gantzo; Wotan — Herr Rode; Siegmund — Herr Graarud; Hunding — Herr Mayr. Dirigent: Direktor Clemens Krousk. Inszenierung und Spielleitung: Doktor Rother Wallerslein.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Sonntag am 6. April 1930 hat in Budapest die Trauung des Herrn Direktor Tibor Weisz, Mithof der Firma Josef Weisz & Sohn, mit Fräulein Gertr. Miesles aus Czernowitz stattgefunden.

Sicheres Einkommen

durch Umtausch Ihrer Wertpapiere. Erhöhte Gratifikation der Finanzzeitung. „Der Anlage-Bote“, Wien, I. Glockengasse Nr. 2.

12% im voraus bekommen Sie für Ihr Geld auf Hypotheken. Schuldenschein mit Goldklausel auf Ihren Namen. Geregelter Zinsdienst. Spesenfrei. Zuschriften unter „Von 5 1500.— aufwärts“ an das Ank.-Bur. dieses Blattes.

Dankagung.

Anlässlich unserer Vermählung sind uns von lieben Freunden, Bekannten, Vereinen und Korporationen so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken, und wir bitten, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Professor Charles Weinberger und Frau.

104. KUNSTAUKTION VON ALBERT KENDE Wien, I. Kärntnerstrasse 4 Telefon R-26-3-78

NACHLASS

Emanuel Edler von Singer, Wien, Redakteur des „Neuen Wiener Tagblattes“ TEILNACHLASS des Historien-, Genre- und Bildmalers Johann Grund, Wien - Baden - Baden und Wiener Privatbesitz.

Gemälde alter und moderner Meister, Aquatellen, Miniaturen, Antiquitäten (Glas, Porzellan, Bronzen usw.), Silber, Perseerteppiche, Brokate, Stickereien, Kunstmobiliar, Münzen, Bücher, Briefmarken usw.

Freie Besichtigung

im Auktionslokal, Wien, I. Kärntnerstrasse 4, II. Stock (Lift), heute Sonntag und morgen Montag tagsüber von 10 bis 6 Uhr.

Versiegelung

Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. April 1930 ab 3 Uhr nachmittags.

Sterbefälle der Organisation der Wiener Presse.

Montag den 14. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Sitzungssaal der ordentlichen Generalversammlung des Hilfsvereines der Journalisten und Schriftsteller Oesterreichs (Sterbefälle der Organisation der Wiener Presse) statt. Die Mitglieder werden dringend ersucht, bestimmt zu erscheinen.

Hubertus-Trench

der neue Trenchcoat-Mantel aus Sammelhaar, reine Wolle, in allen Modellen, wasserfest, für Herren, Damen u. Kinder. Auch Hubertus-Mäntel in allen Qualitäten und Farben.

Hubertus-Großbard

Mantel-Fabrik VII. Burggasse Nr. 81 Sieglergasse.

Ostern in Maria-Schutz

Kurpension — Telefon 1 Direktion: CARL LANGER.

Bitte für die Kinderbewahranstalt des Vereines „Wohlfahrt“.

Die israelitische Kinderbewahranstalt, II. Schiffamtsgasse 15, eine Schöpfung wahrer Menschheitsfreundschaft, vollendet in kurzem das 87. Jahr ihres Bestehens.

Alle, die dankbar ihrer glücklichen Kindheit im Elternhause gedenken, alle Eltern, die ihren Kindern Obdach, Nahrung und Erziehung im eigenen Heim bieten können, alle, die von der Wichtigkeit und Wirksamkeit liebevoller Betreuung im paradiesischen Altertum wissen, werden den Opfern würdigen, mit dem dieser Anstalt trotz der Schwere der Zeit im Betrieb erhalten wird, und ihren weit über hundert kleinen Schützlingen ihr Mitgefühl bekunden.

Wenn nur ein klein Bruchteil jener 20.000 Männer und Frauen, die einst selbst Pfleglinge der Anstalt waren, sich dieser Wohltat erinnern wollte, wäre es sicher ein leichtes, dieses Werk edler Menschensiebe weiterzuführen, das jetzt mit den größten finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Der Vorstand bittet daher, der Anstalt zu helfen, und bei allen freudigen und traurigen Anlässen ihrer zu gedenken. Spenden übernimmt die Administration der „Neuen Freien Presse“.

zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser! Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Montag den 21. d.: „Aida.“ Aida — Frau Anne Roselle als Gast; Amneris — Frau Willer; Radames — Herr Mayr Lorenz als Gast; Rönig — Herr Mayr; Amonasro — Herr Schipper; Ramphis — Herr Hofmann. Dirigent: Herr Reichengerger.

Theater- und Kunstnachrichten.

(Burgtheater.) Stefan Zweigs Tragikomödie „Das Paum des Armen“ spinnt aus dem ägyptischen Liebesabenteuer Napoleons im dritten Akt den Kampf ums Recht. Der betrogene Gemann, Deutnant Fouris, will, nach Frankreich zurückgekehrt, dem mittlerweile zum ersten Konful aufgerückten General Bonaparte den Proseß machen, steht aber, die Unmöglichkeit einsehend, von diesem Vorhaben wieder ab und sagt sich knirschend und schäumend in das Unvermeidliche: Es gibt keine Gerechtigkeit, die Gemeinheit regiert die Welt. Diese betont unheroische, bittere Lösung war es wohl, die Zweig zu dem Stoff verführt hat, den er mit starken Griffen dramatisch meistert. An dem Erfolg, den der komödienthaft geführte zweite Akt enthielt, hat Volfer als Rönig höchsten Anteil. R. A.

(Operntheater.) Herr Jean Rogatshewsky von der Pariser Opera Comique hat hier den Wertler bereits zweimal gefungen; einen französischen und einen deutschen. Diesmal entschied sich der gebürtige Russe für die ihm geläufigere Sprache, die mit ihren kaskadentartigen wie Resonanzierung bedämmlicher ist. War es Indisposition, die anfangs den metallischen Glanz der kostbaren, wohlklingendsten, ausdrucksfähigen Stimme trübte, oder war es nur die Befangenheit eines Künstlers mit gesteigertem Verantwortlichkeitsgefühl. Aber schon im zweiten Akt war alles da, was wir an Rogatshewsky schätzen: neben dem kraftvollen, auch ein überlautes Orchester überglänzenden Forteton das geschmeidige, schmeichlerisch-süße Piano, das mit überlegener Meisterschaft geformte Mezzosopran, das hier keine tenoralen Rokoketterie, sondern ein Argument der Seele ist. In der äußeren Erscheinung gewiß kein idealer Wertler, ist es Herr Rogatshewsky um so mehr in seinem vornehmen Spiel, in der vorbildlich plastischen Wortbehandlung, in der delikaten Modellierung der zärtlichen Massen-Phrasen. Frau Lehmann war dem auf das lebhafteste akklamierten Gaste eine ebenbürtige Partnerin. Diese Note hat, um ein Wort Goethes zu gebrauchen, auf der Bühne den gefassten Ton des edelsten Gefühls.

(Kaimund-Theater-Gastspiel der „English Players“.)

Die „English Players“, die unter Edward Stirlings und Frank Reynolds' Führung schon im Vorjahr durch die Kraft und Wucht ihrer veristischen Gestaltung mächtigen Eindruck hinterließen, sind wieder im Kaimund-Theater zu Gaste. Sie werden hier ihre berühmtesten Stücke spielen, die sie auf ihren Tourneen durch ganz Europa überall zum Siege führten. Freitag boten sie zur Eröffnung „Scheriffs „Journeys End“ („Die ordere Seite“), das man bei uns aus der meisterlichen Vorstellung im Deutschen Volkstheater und aus der meisterlichen Vorstellung dieser „englischen Spieler“ kennt. Ein Stück, das uns ohne große Worte, ohne Polemik, mit harter englischer Sachlichkeit das Grauen des Krieges erleben läßt. Die englischen Schauspieler sind, wie wir sie bereits einmal nannten — und diese Meinung vertieft sich noch, wenn man sie öfters sieht — Veristen von der intellektuellen Art, Meister einer nicht virtuoson, sondern gefühlten Technik, dabei Ensemblebestimmter hohen Ranges. Edward Stirling (Stanhope), Charles Carew (Osborne), Reynolds (Strotter), Reid (Hardy) treten aus diesem Ensemble bedeutend hervor. Man stand wieder, künstlerisch und menschlich erschüttert, in ihrem Bann. P. W.

(Hofmannsthal „Der Turm“ im Burgtheater.)

Als nächste Neuheit des Burgtheaters ist Hugo Hofmannsthal's fünfaktiges Trauerspiel „Der Turm“ vorgesehen. Die Regie wird Direktor Herterich führen, die Hauptrolle, den Prinzen Sigismund, Paul Hartmann spielen. Das Werk, so in seiner ursprünglichen Fassung zur Aufführung gelangt und nicht in der späteren Bearbeitung, in der die Uraufführung in München erfolgt ist.

SEIT 1832 GRAND PRIX PARIS 1900. Sebastian Stroh KLAGENFURT. (Image of a bottle)

(Ein Wiener Gastspiel Hermann Thimigs.) Nach zweijähriger Abwesenheit wird Hermann Thimig im Mai 1930 im Theater in der Josefstadt auftreten, sofern bis zu jenem Zeitpunkt die Aufführungen des Schauspielers „Der Streit um den Sergeanten Grißha“ im Berliner Theater am Rollendorsplatz beendet sein werden. In Wien wird Hermann Thimig die Titelrolle in dem Lustspiel „Der Unwiderstehliche“ von Paul Gerold spielen, dessen Uebersetzung von Verta Zuckerskandl stammt.

Im Burgtheater gelangt morgen Montag das Trauerspiel „Emilia Galotti“ von Lessing für die Theatergemeinde Serie A, weiße Mitgliedskarten, beschränkter Kartenerwerb, zur Aufführung. Anfang halb 8 Uhr. — Dienstag den 15. d. wird das Trauerspiel in fünf Akten „Die Verjähmung des Fiesko zu Genua“ von Schiller für die Theatergemeinde Serie C, rote Mitgliedskarten, beschränkter Kartenerwerb, aufgeführt. Anfang halb 8 Uhr.

Im Akademietheater wird morgen Montag das Lustspiel „Die Prinzessin und der Eintänzer“ von Alexander Engel und Alfred Grünwald aufgeführt. Anfang halb 8 Uhr. — Dienstag den 15. d. gelangt das Lustspiel in drei Akten „Wann kommst du wieder?“ von W. Somerret Mautham, deutsch von Verta Pogson, zur Aufführung. Anfang halb 8 Uhr.

Im Deutschen Volkstheater ist für Donnerstag die Erstaufführung der vieraktigen Komödie „Marius und Fanny“ von Marcel Pagnol, für die deutsche Bühne bearbeitet von Bruno Frank, angelegt. In diesem Stücke beginnt Else Wassermann ihre diesjährige Wiener Wirksamkeit. Die Titelrollen spielen Herbert Berghof und Hedwig Keller, die übrigen Hauptrollen Hans Homma, Kurt Leisen, Eduard Kolbner, Felix Kroner, Oskar Braun und Siegfried Breuer. Regie: Dr. Herbert Furrag.

Im Theater in der Josefstadt ist die Komödie „Kleine Sünde“ („Petit peché“) von André Birabeau, deutsch von Emil Geyer, deren Premiere am Donnerstag stattfindet, in den Hauptrollen mit den Damen Gregor und Richard sowie den Herren Brebeck, Daghofer, Delius, Reugebauer und Hans Thimig besetzt. — Sonntag den 27. d. findet um 1/2 12 Uhr vormittags eine Tanzmatinee der Wiener Tänzerin Lisa Rinaldini statt. Der zweite Teil des neuen Programms enthält durchwegs Parodien. Die Kostüme sind von Marie Strauß-Likorz entworfen, die Klavierbegleitung besorgt Utja Braun-Platighoff.

Im Kaimund-Theater gelangt heute im Rahmen des englischen Gastspiels der English Players die Komödie „The First Mrs. Fraser“ („Die erste Frau Selby“) zur Wiederholung. Montag geht Oscar Wildes Komödie „The Importance of being Earnest“ („Bunbury“) in Szene. Dienstag wird in Abänderung des ursprünglichen Repertoires die Komödie „Bird in Hand“ („Vogel in der Hand“) von John Drinkwater gespielt. Mittwoch findet die Erstaufführung des Schauspielers „Juno and the Paycock“ („Juno und der Pfau“) des irischen Dichters Sean O'Casey statt. Dieses Stück wird Donnerstag als Abschiedsvorstellung des englischen Ensembles, das sich von hier nach Dänemark begibt, wiederholt.

Im Neuen Wiener Schauspielhaus gastiert das Moskauer Kammertheater Tairoff am 16., 17. und 19. April mit der Operette „Tag und Nacht“ von Lecocq. Es sind nur diese drei Gastspielabende möglich, da Tairoff von hier sofort mit seiner Truppe nach Italien reisen muß.